



Der Ruch boomender Sportplätze

Kunstrasen mit Granulat, das **MIKROPLASTIK** emittiert, soll in der Europäischen Union bald verboten sein

So lautet die Überschrift eines Artikels, erschienen in „Der Sonntag“ am 16. Juni 2019. Die darin publizierten Ansichten dürften für einige Aufregung sorgen.

Was ist die Aussage dieses Artikels?

Es wird der Eindruck erweckt, dass die EU Kunstrasen-Sportplätze verbieten will, die mit Granulat gefüllt sind. Begründet wird dies im Artikel damit, dass große Mengen Mikroplastik emittiert würden. Auch Quarzsand sorge für Feinstaub. Den Vereinen sollen durch Ersatzlösungen hohe Kosten entstehen.

Wie ist ein Kunstrasenplatz grundsätzlich aufgebaut?

Es gibt viele Varianten. Näheres dazu kann dem DFB Kompendium „Sportplatzbau und Erhaltung, Abschnitt E“ entnommen werden. Grundsätzlich gilt heute, dass Kunstrasenbahnen mit Quarzsand gefüllt werden, damit die Bahnen stabil liegen. Außerdem speichert der Sand Feuchtigkeit. Um die Verletzungsgefahr bei Stürzen zu minimieren und das Ballsprungsverhalten zu optimieren, kommt auf den Sand lose aufgeschüttet ein Gummi-Granulat oder inzwischen ein Kork-Granulat. Das Gummi-Granulat wird überwiegend aus Altreifen hergestellt. Das Gummigranulat hat eine definierte Körnung. Es gibt unterschiedliche Qualitäten. Das Granulat neigt zum verklumpen. Bei Hitze kann es zur Geruchsbildung kommen. Es gibt auch synthetische, elastische Füllstoffe, die sich nach derzeitigem Kenntnisstand besser eignen. Das Kork-Granulat muss eine definierte Qualität und eine definierte Körnung haben. Unter den Kunstrasenbahnen liegen in der Regel eine Elastikschicht, eine Schotterschicht und eine Filterschicht.

Was bedeutet das in Bezug auf den Artikel in der Sonntagszeitung?

Es handelt sich bei der Verbotsabsicht wohl nicht um die Kunstrasenbahnen sondern um das im Kunstrasen gefüllte Gummi-Granulat oder synthetische Granulat. Bei diesen Granulaten entsteht bei der Sportausübung Abrieb = Mikropartikel. Diese Mikropartikel können unter Umständen in Gewässer eingetragen werden. Der Austausch des in einer dünnen Schicht auf den Quarzsand aufgeschütteten Granulats ist grundsätzlich möglich. Die Kosten sind zwar nicht niedrig aber überschaubar. Die Feinstaubbelastung durch Quarzsand ist weit hergeholt. Oder sollen jetzt auch die Sandkästen für Kinder verboten werden? Und was wird dann mit den Beachvolleyball-Anlagen?

Wie ist unser Kunstrasenplatz - von oben nach unten - aufgebaut?

- Obenauf liegen zertifizierte Kunstrasenbahnen, zu ca. 50% Höhe befüllt mit Quarzsand, darauf Kork-Granulat in loser Schüttung. Der Kunstrasen wurde nach der Bemusterung verschiedener Varianten ausgewählt.
- Wegen der Nachteile des Gummi-Granulats haben wir als einer der ersten Vereine im Raum Freiburg das qualitätsmäßig definierte und zertifizierte Kork-Granulat eingesetzt, obwohl es etwas teurer ist.
- Der Quarzsand hat gemäß DIN-Vorschriften eine definierte Körnung. Er bindet Feuchtigkeit. Die Staubfreisetzung ist gering.
- Unter den Kunstrasenbahnen liegen ProPlay-Elastikmatten. Diese Platten halten übrigens Jahrzehnte. Sie können dann problemlos (kein Sondermüll) entsorgt werden. Die Platten kamen auch bei der Frauen-WM in Kanada zum Einsatz.
- Zwischen den Elastikmatten und der bereits vorhandenen dynamischen Schicht (Schlacke) liegt die Feinplanie.
- Die darunter folgende massive Schotterschicht (Tragschicht) und massive Filterschicht (Kies) waren ebenfalls schon vom Tennisplatz vorhanden.
- Niederschlagswasser versickert bei uns durch alle Schichten ins Grundwasser.
- Es gibt logischerweise keinen Eintrag von Mikroplastik in Gewässer.

Man kann sagen, dass unser Kunstrasenplatz höchste ökologische Anforderungen erfüllt.

Wie sieht es generell mit der Ökologie bei unseren Sportanlagen aus?

Wir haben in den letzten Jahren bei allen Investitionen den ökologischen Aspekt berücksichtigt, ohne die Ökonomie aus den Augen zu verlieren.

- Sparsame Gas-Brennwertheizung
- Solarthermie-Anlage, die die Heizung unterstützt
- Wassersparende Duschen
- Strom für den Umkleidetrakt von der Photovoltaikanlage
- Batteriebetriebener Mähroboter bei Platz 2
- Ladestrom für den Akku des Mähroboters von der Photovoltaikanlage
- Energieeffiziente, blendfreie Flutlichtanlage
- Neue Fenster in energieeffizienter Qualität

Bernd Moll, Vorstand Finanzen
TSV Alemannia FR-Zähringen
Projektleiter beim Bau des Kunstrasenplatzes

